

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1928**

54 (3.3.1928)



# Volkstfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“  
Die Rußekunde / Sport und Spiel / Heimat und Wandern  
Sozialistisches Jungvolk / Frauentagen — Frauenklub

Bezugspreis monatlich 2.30 Mark o. ohne Zustellung 2. Mark o. Durch die Post  
2.46 Mark o. Einzelpreis 10 Pfennig o. Erscheint 6 mal wöchentlich  
sonntags 11 Uhr o. Postgefäße 2850 Karlsruhe u. Geschäftsstelle und Subskription: Karlsruhe  
L. D. Wallstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Vertriebsstellen: Durlach, Weiden-  
straße 22; Baden-Baden, Friedrichstraße 29; Kallstadt, Friedrichstraße; Offenburg, Comptroller 28

Nummer 54 Karlsruhe / Samstag, den 3. März 1928 48. Jahrgang

## Riesenaussperrung in Berlin

Die Unternehmer gehen aufs Ganze

Berlin, 2. März. Die Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuss Großberlin zur Verhandlung des Konflikts der Berliner Metallindustrie sind nach zehntägiger Verhandlung gescheitert. Von dem heute beginnenden Kampf der Berliner Metallindustrie werden rund 100 000 Arbeiter betroffen.

geschrieben: Der Streik für die Berliner Werkzeugschmiederei ist die größte Metallarbeiter-Aussperrung zu erwarten. Kaum ist der Kampf in der mitteldeutschen Metallindustrie vorüber, da sieht also schon wieder ein Großkonflikt in der Metallindustrie vor der Tür — diesmal in Berlin. Die Taktik der Metallindustriellen, bei jeder Gelegenheit schweres Geschütz aufzuführen und die Wirksamkeit in Alarmzustand zu versetzen, wird allmählich ungemütlich. Gegenüber diesem Treiben muß einmal hart Front gemacht werden; denn die Wirtschaft ist kein Tummelplatz für Diktaturgelüste und die Drohungen sind sinnlos; sie müssen die Frühjahrslohnbewegung bestimmen. Im Gegenteil; wie es in den Wald schreit, so hallt es wieder heraus. Die Differenzen der Metallindustriellen mit den Werkzeugschmiedern rechtfertigen in keiner Weise eine Riesenaussperrung.

## Volkstrauertag

Von Pfarrer Emil Felden

Volkstrauertag? Allerdings, wir haben wirklich allen Anlaß zu trauern. Krieg, die übelste Frucht des menschenfressenden Ungeheuers Kapitalismus, ist Raubzug. Erbarmungslos raubert der Sieger den Besiegten aus. Diesmal sind wir die Besiegten. Wir bekommen es zu spüren. Genau wie wir es, wenn wir „Sieger“ geworden wären, die andern hätten spüren lassen, die übrigens auch als „Sieger“ von ihren Geldgebern ausgeraubt werden. Das ist Kriegsbrauch. Die Menschen sind nur „Anhängel“, Arbeitskräfte, Steuerzahler, Kanonenfutter — sind, mit einem Worte: Mittel zum Zweck: Boden und Kapital zu verjüngen und die Geschäfte sich rentieren zu lassen, für den Profit zu leben und zu sterben.

Heute gedenken sie trauernd der Vielen, die im Kriege sterben mußten. Mehr als zwei Millionen Männer allein in Deutschland. Man stelle sich diese Zahl vor: zweimal so viel Menschen wie Hamburg bewohnen — getötet, die Leiber zerstückt, verschüttet, in den Stadeldrähten verblüht. Aber mehr als zehn Millionen Männer in allen Völkern, die sich in vollkommen sinnloser Not, ohne daß einer den andern gekannt, geschweige denn Liebes von ihm erfahren hätte, gegenseitig umgebracht haben. Mitleidslos sind sie zum Leiden und Sterben hinausgeschickt worden. Und wir alle haben es zugelassen.

Bedenkt man das, so erinnert man sich unwillkürlich jener Sage aus dem griechischen Altertum: Auf Kreta hauste ein fürchterliches Ungeheuer, Minotaurus genannt. Alljährlich mußten ihm die Athener aus Tribut eine Schar von Jünglingen und Jungfrauen zum Fraße ausliefern. Genau so haben auch wir dem unerträglichsten Ungeheuer Krieg unsere Jugend, unsere Zukunft, unser Fleisch und Blut vorgeworfen.

Laßt uns hierüber trauernd unsere Häupter verhüllen. Und ihrer gedenken, die wir zum Opfer gebracht. Es war so sinnlos, so beleidigend sinnlos, ihr Sterben.

Laßt es nicht sinnlos bleiben, Genossen! Das ist es, wozu uns der Volkstrauertag mahnen soll. In uns liegt es, diese Schar zu auszuweihen und die Sinnlosigkeit ihres Sterbens wenigstens etwas abzuschwächen. Mehr sogar wollen wir tun: wir wollen es sinnvoll machen für die Höhenentwicklung der Menschheit, die ja Ziel des Sozialismus ist! Das Grauen, das ihr Sterben auf dem Schlachtfeld in sich birgt — es soll Taten erzeugen.

„Ja, Ja, Taten von euch wollen wir sehen!“ rufen uns die Toten zu. „Ihr sprecht ja von Dank und Gedenken! Taten!“

Wir haben euch schöne Denkmäler gesetzt aus Erz und Stein — im armseligsten Dorfe.

Wittert Lachen und Klappern die Totengebeine voll Hohn: „Meuchertliches, oft verlogenes Tun, andere zum Sterben willig zu machen.“

Wir gedenken eurer am Volkstrauertage. Hört die schönen Reden! Seht die ergriffenen Herzen, die Flaggen halbmast.

Voll Hohn klappern die Totengebeine: „Das sind — Taten? Denkt an unsere darbenenden Eltern, denen ihr durch die Inflation auch noch das Letzte habt stehlen lassen! Denkt an unsere Witwen und Waisen, an unsere Kameraden, die Krüppel geworden sind.“

Wir sind ja so arm. Und habt Milliarden, um sie den — Fürsten nachzuwerfen? Laßt Millionen veruntreuen? Gebt sie aus zu neuen Kämpfen?

Taten, Genossen, Taten, wenn ihr die Toten des Weltkrieges ehren wollt! Vor allem erzieht in euren Kindern ein Geschlecht von wirklichen Kriegsgegnern. Keinen sinnlosen Haß gegen die „Feinde“, pflanzt in ihre Herzen, sondern Menschenliebe zu allen, die, wie auch ihr, ihr bisheriges Leben durch Arbeit kümmerlich fristen, diesseits und jenseits der Grenzen. Unauslöschlicher Haß aber pflanzt ihnen ein gegen den Krieg und seinen Erzeuger, das Kapital!

Volkstrauertag! Gedenket der Gefallenen! Trauert um ihr schreckliches Los! Aber trauert auch über die entsetzliche Gedankenlosigkeit einer Menschheit, die auch heute noch, trotz allem graufigen Erleben im Weltkrieg, ihre Söhne, Gatten, Väter auf Schlachtfeld schleppen läßt; einer Menschheit, deren Mütter nicht aufschreien in Mut und Jörn, wenn man ihnen ihre Söhne zum Gemordetwerden wegholt; einer Menschheit, deren Söhne selbst mit der erbärmlichen Geduld der Beschränkten, womöglich jubelnd, aufs Schlachtfeld hinausziehen, um andere umzubringen und sich selbst umbringen zu lassen wie wilde Tiere! Hierüber trauert! Und daß noch nicht jeder, der sich zu den vernunftbegabten Menschen zählt, ein Apostel des Friedens und glühender Haßer des organisierten Menschenmordes geworden ist!

Taten, Genossen, Taten! Dies ist die Forderung des Volkstrauertages! Dies ist die einzige Toten-Ehrung, die den Schmerz um 10 Millionen Tote erlösen lassen kann!

England verringert das Heeresbudget  
London, 2. März. Das Budget für das Kriegsministerium von 1928 sieht Ausgaben in Höhe von 41.050.000 Pfund Sterling, das sind 615.000 Pfund weniger als im Jahre 1927, vor.

## Eine Höllenmaschine losgelassen

Berlin, 3. März. (Freitag). Am Freitag nachmittag im Gebäude des Reichsentschuldigungsamtes in der Wilhelmstraße 43/44 in Friedenau ein Attentat auf den Reichspräsidenten des Reichsentschuldigungsamtes, Geheimrat Hugo Baß, verübt. Der frühere sozialistische Parteimitglied Langkopp betrat am vormittag kurz nach 10 Uhr mit einer Höllenmaschine das Gebäude und verlor in dem Geheimrats-Büro unter der Drohung des Geheimrats die Luft Nerven zu lassen, die Auslieferung eines über 112 480 Mark Geheimrat Baß so die Verbrechen bis gegen halb 3 Uhr hin. Als er in einem gelagerten Zustand lag, feuerte ihm der Täter auf dem Korridor fünf Schüsse nach, die glücklicherweise fehlten. Es kam zu einem erbitterten Handgemenge, in dessen Verlauf der Täter übermäßig verletzt wurde.

Schicks in Baragel zu veranlassen, ließ der Attentäter die Zündschnur fallen. Doch nunmehr die Tür des Amtszimmers des Oberregierungsrats Ehrhardt auf und schrie hinein: „Fort fort, ein Corridor!“ und dann auf den Korridor zu flüchten. Langkopp, der jetzt erkannte, daß man ihn dingebalten hatte, eilte nach und feuerte auf ihn.

5 Schüsse ab, die aber verfehlten und in die Wand einschlugen. Was sich dann abspielte, war das Werk weniger Sekunden.

Der Präsident des Reichsentschuldigungsamtes, der gerade vom Mittageffen zurückkehrte, und Oberregierungsrat Ehrhardt stellten sich dem Täter entgegen. Baß selbst stürzte sich ebenfalls auf den Täter, der noch mehrmals schoß, ohne jedoch zu treffen. Langkopp sog jetzt die Schnur der Höllenmaschine an, die den Revolver auslösen und so die Sprengmasse zur Explosion bringen sollte. Im Innern des Koffers erfolgte ein dumpfer Knall, der Schuß hatte aber die Sprengmasse nicht getroffen. Die von Langkopp erwartete Wirkung blieb aus. Nunmehr sah er ein, daß jeder Widerstand erfolglos war und ergab sich. Der Täter wurde sofort verhaftet. Langkopp war vor dem Kriege

als junger Kaufmann nach Afrika ausgewandert und hatte dort auf Seiten der Buren im Jahre 1900 gekämpft. Er hat auch den Solientotten- und Herero-Kaufmann in Deutsch-Südwest als Kämpfer mit gemacht, ebenso verschiedene Aufstände der Kaffernstämme. Später gelang es ihm allmählich, Besitzer einer ausgedehnten Viehhof zu werden. Er meldete hier seine Schaden-erfahrungsberichte an, die sich nach seinen Angaben auf 112 480 Mark belieferten.

Langkopp wird sich wegen Mordversuches, Raubversuches, Erpressung, unbefugten Waffenraubs, Nötigung und eines Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz demnächst zu verantworten haben.

Die furchtbare Tat lenkt von neuem die Aufmerksamkeit auf das so oft kritisierte schwere Unrecht, das den Liquidationsgeschädigten widerfährt. Während andere starke Interessengruppen, wie die Bauern und die Industrie, so große Teile übertriebene Entschädigungen erhielten, wurden die Liquidationsgeschädigten von Jahr zu Jahr mit Bettelsummen hingehalten.

## Gröner verspricht aufzuräumen

Warum die Geheimniskrämerei mit der Phöbusaffäre?

Das Haushaltsausgleich des Reichstags gab am Freitag bei der Sitzung des Reichstags

geschaffen worden ist, damit einverstanden zu sein, die Angelegenheit einige Tage zurückzustellen. Mit Befriedigung haben wir von der Erklärung Kenntnis genommen, daß der Minister mit allen derartigen illegalen Unternehmungen gründlich aufzuräumen wird.

Reichswehrminister Dr. Gröner

Der kommunistische Abg. Söder meint, auch diese Erklärung sei eine Verschleppung, während der demokratische Abg. Baas dieser Auffassung widerspricht und betont, dem Wunsch des Reichstags, persönlich mit den Parteien zu verhandeln, müsse entsprochen werden.

Spannung erwartete Erklärung zur Phöbus-Angelegenheit

Es wird beschlossen, die Beschlusseffassung über den beanstandeten Titel vorläufig auszusetzen.

Reichswehrminister Dr. Gröner erklärte dann weiter

So kompromittiert auch die Erklärungen des Reichswehrministers Dr. Gröner sind, das Ergebnis der gestrigen Sitzung ist doch: Die Reichsregierung hat sich bisher noch nicht entschlossen, den Phöbusbericht „freizugeben“. Man will Zeit gewinnen, um die Parteien von der Unmöglichkeit einer Veröffentlichung des Phöbusberichts zu überzeugen. Viel wird dabei nicht herauskommen, denn über den Inhalt dieses Berichtes ist inzwischen soweit durchgedrungen, daß es einfach nicht länger möglich sein wird, die wesentlichen Einzelheiten des Phöbusstandes geheim zu halten. Auch das Ausland oder wenigstens die maßgebenden Stellen in London und Paris, sind darüber unterrichtet. Ihr Informator

verschiedentlich Angriffen gegen meine persönliche

hat seit Monaten hinter Schloß und Riegel, obwohl nicht er, sondern die Täter der Phöbusaffäre sich an den Unterstellen des Deutschen Reiches vergangen haben. Auch dieses Kapitel dürfte noch aufgetrocknet werden, sobald die Zeit dazu reif ist. Nichts wird den Herren geschenkt werden. Vornamen ist zweifellos nicht der allein Schuldige. Was er getan, haben

an der Phöbusaffäre teilgenommen

andere, höher stehende Persönlichkeiten der Reichsmarine nicht nur gebildet, sondern auch gebildet. Es ist schließlich auch ein Grund, warum die amtlichen Stellen die Veröffentlichung des Phöbusberichts immer noch scheuen. Hier darf es jedoch keine Rücksicht geben.

neuen Sachlage, die durch die Erklärung des Ministers







# Landespolitischer Streifzug

## Beruhigungskompressen im Zentrum / Bismarck als Lehrmeister für Gegner des Einheitsstaates / Landbund und Deutschnationale

gr. Karlstraße, 3. März.

Es einfach wie Herr Prälat Dr. Schofer die Ursachen der Krisis dadurch begründet, daß er in seinem Brief im Vaterland die Auffassung vertritt, es sei eine „Zeitungs-“, das Materielle allzusehr in den Vordergrund zu rücken, wodurch „das Gefühl der Benachteiligung heute bei uns und morgen bei jenem Stande sich geltend macht“, die Dinge doch nicht. Im Gegensatz zu Herrn D. Schofer Auffassung ist nicht etwa seit heute, sondern von jeher materielle Gesichtspunkt der neben anderen wichtigen Gesichtspunkten die Menschen bestimmende Faktor gewesen. Was gegenüber früher geändert hat, das ist die Verhärtung der Klassengegensätze durch die Großbetriebe voraussetzende Zentralisierung, außerdem jedoch auch das begründete Streben, die Mittel der Demokratie zu benützen, benachteiligten Gesellschaftsklassen den berechtigten Anteil materiellen und kulturellen Reichtums unserer Zeit zu verschaffen, wobei u. E. eindeutig festzustellen ist, daß das Gefühl der Benachteiligung“ nur bei einem Stande, nämlich den arbeitenden Schichten, mögen es nun Hand- oder Kopf- sein, mit Recht zu konstatieren ist. Nachdem nun die Besoldungsordnung der zwar leider nicht ganz gleiche Versuch gemacht worden ist, die Beamtengehälter an Preisentwicklung anzupassen und auch der Landwirtschaft, bedauerlicherweise vor allem der Großlandwirtschaft, die nötigen Mittel zu weitgehend entgegengekommen wird, es mehr als begrifflich dünkt, daß auch die Arbeiter- von vielfachen Hungerlöhnen zum mindesten auf die eines erträglichen Daseins gehoben sein will. Diese ist der Anlaß der klärenden Auseinandersetzungen im Zentrum, weil die Zentrumsarbeiter eben nicht das Gefühl haben, in der Reichstagsfraktion des Zentrums und in den Reichstagsvereinen jene Unterstützung für die Fortbewegung zu haben, die sie mit Recht erwarten konnten. Deshalb die Beruhigungskompressen der christlichen Gewerkschaften! Deshalb die zahlreichen Verammlungen der Gewerkschaften und Imbush, wobei sich scharfe Töne angeschlagen werden, daß wie neulich in Düsseldorf ein Disziplinarschreiben mit dem Abzeichen der Kommunisten vom „Genossen“ an dem „Genossen“ Imbush zeben konnte. Deshalb die Aufmunterungspädagogik des Zentrumsabgeordneten in der letztwöchigen Vertrauensmännerveranstaltung der katholischen Arbeitervereine Mannheims, die Landbesetzungen im Zentrum hätten „den erfreulichen Erfolg gezeitigt, daß der christlich-sozialen Charakter der Partei wieder klar in den Vordergrund gestellt ist“ — eine Feststellung, deren Beweis vermutlich in der Wahlreden und Wahlversprechungen verschoben

legenem Hohn in französischer Sprache fort: „Comme vous êtes membre du corps diplomatique, je do, parler avec vous la langue diplomatique“ usw. Herr v. Berglas wußte hierauf nichts zu erwidern. Er hat den Versuch, seine Stellung als die eines diplomatischen Vertreters zu bezeichnen, nicht wiederholt und wurde einige Zeit später von seinem Kollegen abberufen.“ Es wäre vielleicht nützlich, diesen Auszug aus den „Denkwürdigkeiten“ des Fürsten Hohenlohe feinsäuberlich auf Pergamentpapier gedruckt, dem württembergischen Staatspräsidenten Bazille zu überreichen, der dieser Lage wieder in einem Vortrag vor dem „Hochschulring deutscher Art“ einen von Drogenheiten begleiteten Kreuzzug wider den Einheitsstaat führte. Allerdings würde Herr Bazille erklären können, daß ihm nach Vater Art die französische Sprache sehr wohl ansehe. Jedoch die Ueberheblichkeit des Souveränitätschwinds der deutschen Länder erkennt, wird aus Bismarcks Staatskunst erlernen, wie man Leuten, die die Reichszerrissenheit als Mittel für parteipolitische Agitationszwecke benutzen, zu begegnen hat.

Wir haben in Baden zur Genüge erfahren, daß der Landbund nichts anderes als eine Filiale der Deutschnationalen Partei ist. Da jedoch die Aktien der Deutschnationalen zur Zeit sehr schlecht stehen, sucht man dies wieder gern zu verdecken. Die Verbindung der Deutschnationalen mit dem Landbund wird zu verschleiern gesucht. Immer mehr hat in letzter Zeit der Landbund angefangen die Rebellion innerhalb der mittleren und kleinen Bauernschaft verlor, sich als neutrale Organisation hinzustellen. Es ist deshalb dankenswert, daß der turbeftülte Landbund, eine Unterorganisation des Reichslandbundes, jetzt aus seiner inneren Auffassung keinen Hehl mehr macht und sich nicht nur zu den Rechtsparteien betennt, sondern für sie noch Wahlpropaganda zu machen gedenkt. Das ging klar und deutlich aus einem Beschlusse hervor, der am Mittwoch von dieser Organisation gefaßt wurde und von dem die Deutsche Tageszeitung sagt: „Die Haltung des turbeftülten Landbundes ist gegeben durch die zwangsläufige Entwicklung, die eine Zusammenfassung aller Kräfte im Interesse der Landwirtschaft gegenüber dem Ansturm von links erfordert“. Jetzt weiß der kleine und mittlere Bauer wenigstens auch offiziell, daß der Reichslandbund nichts anderes ist als eine schwarz-weiß-rote Filiale der monarchistischen Parteien Deutschlands. Die Schlage, welche die Deutschnationalen bei den Reichstagswahlen bekommen, muß daher in gleichem Maße auch der Landbund bekommen. Gleiche Brüder, gleiche Kappen.

# Das Unterrichtswesen vor dem Haushaltsausschuß des Landtags

### Höhere Lehranstalten — Beendigung der allgemeinen Aussprache — Das gebildete Proletariat wächst stark an — Die Schullasten sollen vermindert werden

Der Haushaltsausschuß legte am Donnerstag, 1. März, vormittags 9 Uhr, seine Beratungen mit einer allgemeinen Aussprache über den Stand der höheren Lehranstalten in Baden fort. Besondere Beachtung wurde der über die Schulverwaltung im Reichstagsausschuß auf die Bedürfnisse der Schüler hervorgehoben; ein sozialdemokratischer Redner untertrieb mit Recht, daß es nicht der Sport an sich sei, der die Schüler vom Lernen ablenke und zu schlechten Noten führe, sondern die bürgerliche Sportbegeisterung, wie sie vor allem beim Fußballspiel zu verzeichnen sei. Vor dem Kriege haben wir in Baden 800 Abiturienten pro Jahr gehabt; heute sind es 13000. Wo die 500 unterkommen und entsprechend ihrer Vorbildung verwendet werden sollen, ist ein Rätsel. Wir schaffen ein Bildungsproletariat. Heute tragen wir Schullasten für das Ausland. Die jungen Leute geben nach volldem Studium ins Ausland, da sie in der Heimat nicht unterkommen können. Eine weitere Vermehrung der höheren Lehranstalten liegt nicht im Interesse mehr der Gemeinden noch des Landes. Beim Aufbau der bestehenden höheren Lehranstalten spielt vielfach der Ehrgeiz die entscheidende Rolle, anstatt das wirkliche Bedürfnis. Wir haben heute schon zu viele Abiturienten, die an den Universitäten keine Unterfindt finden können. Es müßte mehr gelehrt, härter geprüft, die Spreu frühzeitig vom Weizen getrennt werden.

und Dienstaushilfe zu berechnen waren. Für die 201 Lehrer wurden im Staatsvoranschlag 1928/29 1 020 430 M ein schließlich 25 000 M für 7 wiederverwendete Kubegehaltempänger, 40 000 M für Unterrichtsausfälle und 29 470 M für weitere neue Klassen sowie für weiter zu erwartende Stellvertretungen angedeutet. Im Staatsvoranschlag 1928/29 waren für diesen Zweck ursprünglich 300 400 M angedeutet und nach vorgenommenen Abstrichen 273 000 M bewilligt. Die Erhöhung auf 1 020 430 M wird u. a. bedingt durch die Vermehrung der Lehrer, die wegen des Ausbaues der höheren Schulen benötigt wurden, durch das Annehmen der Krankheitsziffer, die heute 5 Prozent beträgt, durch Ausgestaltung des Turnunterrichts, durch Erhöhung der Prozentätze der Vergütung für volle Lehraufträge an Referendare. — In der Zeit vom 1. Juli 1925 bis 1. Juli 1927 wurden an badischen Höheren Schulen insgesamt 50 Klassen aufgebaut. — Von volksparteilicher Seite kommt ohne Begründung der Antrag, bei der Position „Stellvertretung, Dienstaushilfe und Unterrichtsausfälle 140 000 M“ den Betrag von 100 000 M zu streichen.

Schließlich wird ein Antrag durch Berichterstatter Hrn. Rüdert (Soz.) vorgelegt, der besagt, daß bei allen Männern nach weiterer Ausbau bestehender oder Errichtung neuer Anstalten, auch dann, wenn die Gehaltsteller sämtliche Kosten selbst tragen, ausschließlich die Frage entscheidend sein soll, ob ein Bedürfnis vorliegt. — Allgemein besteht der Wille bei Regierung und Ausschuß, die Schullasten überhaupst herabzumindern und auch bezüglich der bestehenden Anstalten eine Nachprüfung herbeizuführen darüber, ob Klassen eingepart werden können.

In der Nachmittags Sitzung werden bei den Gymnasien, bei welchen für Dienstreise- und Ausgabekosten 16 000 M, für persönliche Ausgaben 27 500 M, eingelegt sind, durch Mehrheitsbeschluß 10 000 M gestrichen. — Konstatiert wird, daß viele staatliche Schulgebäude in sehr schlechtem baulichem Zustand sind; etwas besser fänden die städtischen Schulgebäude da. — Auch die Ausstattung der Gymnasien ist eine sehr mäßige.

### Der Schulgelddachlag bei Gymnasien

In den Voranschlag sind dafür eingelegt 89 000 M oder 12 Prozent. Das Schulgeld ist aber von 120 auf 150 M jährlich erhöht, mithin müßte eine Verringerung des Schulgelddachlages eintreten. Um dies zu verhindern, beantragt die Sozialdemokratie, den Betrag von 89 000 M auf 120 000 M zu erhöhen. Dieser Antrag wird abgelehnt, auch 15 000 M, die ein Eventualantrag der Sozialdemokratie forderte, nicht bewilligt. Dagegen entnimmt man der nächsten Position: Sonstiger jährlicher Aufwand 143 000 M, nämlich 11 000 und legt sie den 89 000 M hinzu, so daß künftig für Schulgelddachlag 100 000 M zur Verfügung stehen. Unsere Partei betonte die unbedingte Notwendigkeit, Schulgelddachlag in weitem Maße zu gewähren. Die Minderbemittelten müßten ebenfalls die Möglichkeit des Besuches von Gymnasien haben. — Dieser

Wir haben neulich die Ueberflüssigkeit innerdeutscher Geschäften betont, wie sie z. B. seitens Sachsens und des in München bestehen. Angefaßt dieses Zustandes von Interesse, zu vernennen, wie sich nach dem Bericht des Fürsten Hohenlohe in seinen „Denkwürdigkeiten“ Bismarcks Reichsgesetz über die innerdeutschen Ueberflüssigkeiten der deutschen Bundesstaaten stellte: „In den letzteren Jahren war am Berliner Hofe der daerische Gesandte Graf Joseph Frhr. Bergler v. Berglas tätig. Bei einer Besichtigung hatte sich Herr v. Berglas zu dem diplomatischen Korps gestellt, anstatt zu dem Bundesrat, zu dem er gehörte. Als Bismarck dies bemerkte, gab er ihm sofort Befehle zu versetzen und fuhr dann plötzlich mit über-

Peters Union Fahrradreifen oft nachgeahmt - nie erreicht!

Bereitigung zurechtgelegt. Des weiteren war er erblich, daß praktisch der Lebertritt des Prinzen nicht viel zu haben. Wenn auch die Hoffnung auf die Schwangerschaft schon zerplatzt war, es stand noch so vieles zwischen dem Prinzen und dem Thron. Er fragte sich ernstlich, ob eine so vage die viele Mühe lohne, die die Jesuiten an die Konversion des Prinzen gewandt. Zumeist, das Versagen und sein Par auf Tatsachen gestellt, seiner Politik war kurze Frist aber die katholische Kirche, und er konnte nicht anders, was so Stein-Geiges, die Jesuiten hatten es gut, sie konnten Politik treiben, mit langen Fristen für späte Genera-

Mann, eng verhaftet seinem Vaterland, hätte so jehütliche Mittel. Er wußte sich nicht, was er ohne sie nicht auskommen. Aber nur in der äußersten Not. War dann, nur dann.

Der Landschaftskonsulent, Hofgerichtsassessor Zeit Ludwig Reuter, wollte von solchen Plänen nichts wissen. Der noch junge Mann, frohnes, finstres Gesicht, schwarzes, filziges Haar tief in die Stirn gewachsen, war ursprünglich ein wilder Fürstentümer gewesen und entbrannter Verehrer aller Volksfreibeit. Seinem Vetter, der dem Prinzen Karl Alexander den Kammerdiener machte, hat er mit Schimpf und Hohn die Freundschaft aufgesagt, trotzdem sie zusammen aufgewachsen waren in Haus und Spiel und Schule. Zeit aber, er hatte zuviel gegeben, war er nunmehr resigniert, das Böse war notwendig, er lebte sich fast danach, mit dem arminigen, verführerischen Luns nach Bestätigung, nach immer mehr Befestigung seines bitteren Wissens. Ja, anlässlich des Wildbacher Luftentbalts hatte er seinen Vetter, den Kammerdiener, wieder gesehen, wenn er erblich sein wollte, hat er ihn geradezu aufgefucht, und er hatte sich auf eine merkwürdige, böhmische, hispan Art mit ihm ausgesöhnt. Hatte der doch recht. Das war nun offenbar Naturgesetz, das mußte so sein: einige wenige standen droben, und die andern waren alle Hundsfütter, Stiefelkeller. Ein Katholik auf dem württembergischen Thron? Gut so, das war eben Fürstentum, göttliche Schidung, und das Volk, Koh Donner, hatte sich zu fügen.

In Regensburg, im Dom, bei der Trauung Karl Alexanders, Geläut, Weibrauch, eine glänzende Verammlungen. Der Kaiser hatte einen Abgesandten geschickt, der päpstliche Kuntius Pastorelli war da mit einem Handschreiben des Heiligen Vaters, der Fürstbischof von Würzburg, die besten Kapellanten der kaiserlichen Armee, unter ihnen Karl Alexanders vertrautester Freund, der General Franz Josef Kemphinger, der Jesuitensolange, rotes, wulstiges, gewalttätiges Gesicht, weißlich leuchtend unter der weißen Perücke.

Kein schöneres Brautpaar im römischen Reich. Der Prinz ragend wie eine Feder, prunkend mit dem Stab des Feldmarschalls, dem Orden des goldenen Vlieses. Marie Auguste, den kleinen, stiervollen Kopf leuchtend im Glanz alten edlen Marmors über weißem Atlas und Brokat, um die Brust die Schärpe des Thurn- und Taxischen Hausordens, an den Brustfäden das Kreuz des päpstlichen Ordens. Weich federnden Schrittes, unter der Brautkrone, einem Wunderwerk der Juweliertkunst, zu dem Süß die einzelnen Teile überall aus Europa zusammengeführt, trug sie ihr junges, schwer deutbares Lächeln in den Dom.

Hochst unbekannt, das war sie und eher aneigt, in all der Feierlichkeit und Gravität überall einen Rest von Romik zu erpähen. Mit der lässigen Keugier ihrer fliehenden Augen musterte sie die Gäste, während der Bischof sie feierte, daß sie den großen Türkenfeger, den Löwen der Schlacht, dem christkatholischen Glauben zurückgewonnen habe, dachte sie, daß sicher der Geheimrat Nichtel sich während des ganzen Banketts nur auf seinen Kaffe freuen werde. Und wie koniglich es sei, daß jetzt der Jude feierlich im Dom stehe. Er sei übrigens ganz nett und amüsan und gar nicht merkwürdig, wie sie sich ursprünglich die Juden vorgestellt. Eigentlich seien seine Manichetten sogar mehr à la mode wie die ihres Mannes. Romisch, jetzt hatte sie also einen Mann. Und sicher wird jetzt der Jude mit seinen großen, fliegenden Augen aus dem weißen Gesicht ihren Nacken unter dem Brautkleider anstarren.

Und es flatterten feierliche Kesen, es brauste die Orgel, es wälzte der Weibrauch, es leuchteten seltsame Krabenstimmen zum Himmel.

Andern Tages noch, während Trompeten aus Silber zum Bankett riefen, bestiegen die Neuvermählten die Nacht, die sie die Donau hinunterführen sollte, ein Gefährt des Fürsten. Sie reisten mit großem Hofstaat, Jägern, Dienern, Heubuden, Jofen. Am Kiel bockte, die Beine gekreuzt, Osman, der Schwarzbraune, starrte aus uralten, grundloren Tieraugen die Donau hinunter.

(Fortsetzung folgt.)

Der große Badenheimer beharrte: wenn auch das Herkommen nicht, meinte leichtbin Weibensee. Man könne sich unerbündlich und heimlich, ins Benehmen setzen mit dem Kaiser Friedrich Heinrich. Für alle Fälle nur, als Kaiser. Von diesem frommen und sanften Herrn drohe weitaus gefährlicher noch ständischer Freiheit die geringste Gefahr. Man könne sich unerbündlich und heimlich, ins Benehmen setzen mit dem Kaiser Friedrich Heinrich. Für alle Fälle nur, als Kaiser. Von diesem frommen und sanften Herrn drohe weitaus gefährlicher noch ständischer Freiheit die geringste Gefahr. Man könne sich unerbündlich und heimlich, ins Benehmen setzen mit dem Kaiser Friedrich Heinrich. Für alle Fälle nur, als Kaiser. Von diesem frommen und sanften Herrn drohe weitaus gefährlicher noch ständischer Freiheit die geringste Gefahr.

Der große Badenheimer beharrte: wenn auch das Herkommen nicht, meinte leichtbin Weibensee. Man könne sich unerbündlich und heimlich, ins Benehmen setzen mit dem Kaiser Friedrich Heinrich. Für alle Fälle nur, als Kaiser. Von diesem frommen und sanften Herrn drohe weitaus gefährlicher noch ständischer Freiheit die geringste Gefahr.

Der große Badenheimer beharrte: wenn auch das Herkommen nicht, meinte leichtbin Weibensee. Man könne sich unerbündlich und heimlich, ins Benehmen setzen mit dem Kaiser Friedrich Heinrich. Für alle Fälle nur, als Kaiser. Von diesem frommen und sanften Herrn drohe weitaus gefährlicher noch ständischer Freiheit die geringste Gefahr.

Der große Badenheimer beharrte: wenn auch das Herkommen nicht, meinte leichtbin Weibensee. Man könne sich unerbündlich und heimlich, ins Benehmen setzen mit dem Kaiser Friedrich Heinrich. Für alle Fälle nur, als Kaiser. Von diesem frommen und sanften Herrn drohe weitaus gefährlicher noch ständischer Freiheit die geringste Gefahr.

Der große Badenheimer beharrte: wenn auch das Herkommen nicht, meinte leichtbin Weibensee. Man könne sich unerbündlich und heimlich, ins Benehmen setzen mit dem Kaiser Friedrich Heinrich. Für alle Fälle nur, als Kaiser. Von diesem frommen und sanften Herrn drohe weitaus gefährlicher noch ständischer Freiheit die geringste Gefahr.

Der große Badenheimer beharrte: wenn auch das Herkommen nicht, meinte leichtbin Weibensee. Man könne sich unerbündlich und heimlich, ins Benehmen setzen mit dem Kaiser Friedrich Heinrich. Für alle Fälle nur, als Kaiser. Von diesem frommen und sanften Herrn drohe weitaus gefährlicher noch ständischer Freiheit die geringste Gefahr.

Der große Badenheimer beharrte: wenn auch das Herkommen nicht, meinte leichtbin Weibensee. Man könne sich unerbündlich und heimlich, ins Benehmen setzen mit dem Kaiser Friedrich Heinrich. Für alle Fälle nur, als Kaiser. Von diesem frommen und sanften Herrn drohe weitaus gefährlicher noch ständischer Freiheit die geringste Gefahr.

Der große Badenheimer beharrte: wenn auch das Herkommen nicht, meinte leichtbin Weibensee. Man könne sich unerbündlich und heimlich, ins Benehmen setzen mit dem Kaiser Friedrich Heinrich. Für alle Fälle nur, als Kaiser. Von diesem frommen und sanften Herrn drohe weitaus gefährlicher noch ständischer Freiheit die geringste Gefahr.

Der große Badenheimer beharrte: wenn auch das Herkommen nicht, meinte leichtbin Weibensee. Man könne sich unerbündlich und heimlich, ins Benehmen setzen mit dem Kaiser Friedrich Heinrich. Für alle Fälle nur, als Kaiser. Von diesem frommen und sanften Herrn drohe weitaus gefährlicher noch ständischer Freiheit die geringste Gefahr.











### Nach dem Sturm

Die Zeitungen wüthten es zuerst. Die Pressekorrespondenten hatten Angst, von ihren Chefs wegen Bummelerei getadelt zu werden, und die Redaktionen fürchteten die Kontururen und wollten auch nicht von ihren Lesern für nachlässig und alimodisch gehalten werden, weil sie erst verblühte, zuverlässige Nachrichten abwarleten. Als aber die Fischer in dem kleinen Dorfe an der jüdischen Westküste, über die der Orkan am lautesten dahingelohet hatte, die Blätter zu Gesicht kamen, in denen der Verlust des Dampfers und der vier Fischer mitgeteilt wurde, schüttelten sie unwillig den Kopf und meinten bedächtia, mit schuen, aber gläubigen Augen: "Wenn man jemanden tobtigt, dann kann er leicht wirklich sterben." Dann sprachen sie von den vielen Möglichkeiten der Rettung. Die Kutter konnten in irgend einem kleinen Nest an der schottischen Küste liegen oder in einer Bucht in See, die sie beim Herannahen des Orkans aufgelocht hatten. Selbst wenn der Sturm sie überrollt hätte, so konnte er sich mit den Segeln, mit den Masten, schlimmstenfalls mit dem Steuerhaus begnügt haben. Dann aber trieben die Kutter steuerlos auf hoher See herum, bis sie einmal — das konnte noch Tage dauern — ein Dampfer oder ein Schoner sichtete und mit in den nächsten Hafen nahm. Der Dampfer aber — ja, was geht eigentlich zuerst in Sünde, wenn der Sturm durch die Panten weht und die See über den Kopf rollt? Doch natürlich die Antenne und die Radiobude. Wie sollte also der Dampfer melden, daß er vielleicht mit Audeisfäden, umhertreibt, wenn der Orkan seine Radiolage wegschleift hätte?

Die Schiffer schauten hinaus auf die See, die noch immer mit heftiger hoher Dünung rollte. Sie traten wie von unzufahr in die Dütten, wo Frau und Kind der Mann und Vater fehlte, und erzählten ruhig und bedächtia, daß sie noch garnichts Schlimmes zu befürchten brauchten. Die Strandwache aber wendete und drehte jede Bohle, jeden Kasten, all die traurigen Reste, die ein Sturm dem Lande vor die Füße wirft, hin und her, und als sie an einem Mastkumpfe die Zeichen des einen überflügten Kutters feststellte, meinte man bedenklia, daß dieser eine Kutter wohl im Orkan auf hoher See gemeten sein mühte.

Als die Zeitungsblätter, auf denen die eiferige Presse die Unfallnachricht gebracht hatte, schon Makulatur geworden waren, als nismal der Wind am Morgen wieder aufgefriht hatte, um gegen Abend noch mehr abzuflauen als am Abend vorher, kam eine telegraphische Mitteilung aus einem ganz kleinen norwegischen Reite, die heiaete, daß dort zwei der vermiften Kutter eingelaufen seien. Während des Orkans hätten sie in See an unbewohnten Schären gelegen. Die Leute, die die Gegend kannten, bewiesen, daß es garnicht anders zu erwarten gemeten sei, denn erst 48 Stunden nach einem Sturme beruhigte sich dort oben die Brandung zwischen Schären und Küste so weit, daß ein Kutter sich hindurchmanen konnte. Die mehr materiell Denkenden meinten, die beiden Kutter mühten wohl einem besonders biden Heringschwarme gefolgt sein, weil sie statt nach Schottland gen Norwegen gesegelt seien. (Die Korrespondenten aber brachten nichts von der Sache. Zwei Fischerkutter, acht Mann Besatzung, Detraucht, dafür extra Telefonspesen? Dementis machten auch nur einen schlechten Eindruck.)

Aber die Strömung, die sich immer mehr dem Lande zuneigte, forate dafür, daß die Freude nicht so groß wurde. Sie trug ein Rettungsboot flieben auf das Riff. Als man es hereinholte, konnte man feststellen, daß es vom Dampfer kam. Der hatte ja freilich vier Rettungsboote gehabt, und eins davon würde leicht einmal losgeschlagen. Aber wenn wirklich der Dampfer gesunken wäre, hätten die drei anderen Boote verdammt knapp Platz für die 25 Mann Besatzung gehabt. Acht Mann davon stammten aus dem Dorfe. Von Kopenhagen waren die anderen und von Hamburg zwei. Der eine von ihnen sollte in Sektoren geboren sein. Der Teufel mochte wissen, auf welcher Stelle der Landkarte das lag.

Dann kam wieder ein Tag mit rubigerem Seegange. Ein Dampfer tutete furs vor dem kleinen Hafen. Er hatte einen Kutter im Schlepptau und warf ihn los. Als man den Kutter hereinholte, sah man die Notflotte von geborenen Masten, und als man ihn im Hafen hatte, gina trauriges Geflüster von Mund zu Mund. Er war der dritte überflügte Kutter, dessen Mastkumpf die See schon vor Tagen verachtungsvoll ausgefipien hatte. Von den drei Mann der Besatzung lenger zwei mit schweren Quetschungen und Knochenbrüchen auf Tod. Aber immerhin, sie lebten wenigstens noch.

Am nächsten Tage brachten die Fischer, die ausgefahren waren, einen Rettungsting des Dampfers mit. Eine Fod war von Kuttern eines nördlicheren Dorfes aufgefiht worden, die die Zeichen des vierten Kutters trug. Der Rettungsting belage noch nichts, meinte man. Aber die Fod war kein gutes Zeichen. Mit drauben, auf hoher See, kam gegen Abend der Rettungsdamper in Sicht, den die Regierung in den abflauenden Sturm geschift hatte, um Umschau nach hilfesuchenden Schiffen zu halten. Tag und Nacht und Tag hatte er seitdem die schwere Dünung der Nordsee durchkreuzt. Lohmüde war seine Mannschaft geworden. Aber er nahm wirklich den Kurs auf den Hafen. Wie auf geheime Verabredung prehte sich die ganze Dorfbevölkerung auf der Mole zusammen, Frauen, Männer, Kinder, in dumpfer Stille, in ergebener Erwartung. Brachte er Gutes oder Schlechtes — war es nicht schon genug, daß er überhaupt etwas brachte? Da ließ der eine Fischer das Fernglas sinken: "Dat Selbmatt, der."

Der Dampfer brachte Freude und Leid. Er brachte das Besoot des vierten Kutters und seinen Schiffer und einen Matrosen. Der Matrose stand frei und groß auf dem Berdack. Aber er wünte traurig ab, als seine Kinder ihm entgegenliefen. Im Sektarraum lag der Schiffer, frei und tot. Das war der vierte Kutter. Am nächsten Morgen trug das Meer wildes Gewirr von Trümmern ans Land. Ein verfestes Reh, eine sechsdrammte Kaffientür, ein zerfallenes Rettungsboot des Dampfers, Riemen mit seinem Namen, weitere Bootsplanen und gegen Abend das dritte Boot — oder war es das vierte? Einen Tag später fanden die Männer am Strande einen toten Mann. Seine Kleidung war die eines Seisers. Seine Haare lauteten auf den deutschen Namen, den der eine Heiser des vermiften Dampfers haben sollte. Da meinten auch die Fischer, daß der Dampfer mit Mann und Maus gesunken sei. Die Glocke der kleinen Kirche belag viel Arbeit, zumal auch die nächsten Tage noch weitere Zeichen herbeiströmen...

Die Presse drauben im Lande aber vermehrte mit Genauigkeit, daß ihre erste Nachricht sich — selbstverständlich — bewahrheitet habe.

### Kleine badische Chronik

**Mannheim.** Als eines der von Büchsenbronn nach Pforzheim fahrenden Bautos kaum die Ortsgrenze verlassen hatte, geriet es von der Straße in den Graben und stürzte um. Die Insassen, 35 Personen, wurden frätia durcheinandergeschüttelt, wobei vier leichtere Verletzungen, zum Teil Schnittwunden, erlitten. Sie mußten der Arbeit fernbleiben. Einer der Verletzten, der eine Fußverletzung davontrug, kam ins Krankenhaus.

**Offenbach.** In dem Anwesen des Landwirts Peter Maier im Unterdorf brach in dem angebauten Laubhops ein Brand aus, der in dem dort liegenden Feuerunvorsarräten reiche Nahrung fand. Dem schnellen Eingreifen von Nachbarn und der Feuerwehr ist es zu danken, daß der Brand keine weitere Ausdehnung nahm. Die Ursache des Feuers konnte noch nicht ermittelt werden.

**Freiburg i. B.** Ein 19 Jahre alter Student von auswärts hatte sich vor einigen Tagen einen Stich in die Herzgegend beigebracht. Dieser Verletzung ist er jetzt erlesen. Der Grund zu der Tat ist unklar.

**Birkenbach.** Donnerstag nachmittag entstand in der Fabrik E. Heine u. Sohn ein Brand, der zwar alsbald ohne größeren Schaden anurichtig gelöst wurde, aber doch zwei ernste Unfälle herbeiführte. Das Feuer hatte sich mit großer Schnelligkeit in einen Raum hinein ausgebreitet, in welchem zwei ältere Arbeiter beschäftigt waren. Beiden war es nicht möglich, den Raum zu verlassen, da die Anonastüre vom Feuer umloht, eine zweite Tür verschlossen und die Fenster unrettbar waren. Auf die Hilfe der Arbeiter wurde die verschlossene Tür geöffnet und die Beiden, welche bereits erhebliche Brandwunden davongetragen hatten, konnten befreit werden. Sie mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

**Friedensweiler.** Der 14 Jahre alte Volksschüler Friedrich Maser von hier wurde im Holschoof seiner elterlichen Wohnung erhängt aufgefunden. Ein Verbrechen oder eine heucheliche Selbstmordthat scheint ausgeschlossen, vielmehr dürfte der Junge, der ein lebensgefährliches aufgemachtes Kind war, "Muffinangel" gelitten und dabei bei Tod gefunden haben. Sofort vorgenommene Wiederbelebungversuche waren leider erfolglos.

**Mannheim.** Vermutlich infolge finanzieller Schwierigkeiten wollte sich ein 26jähriger Ingenieur in seiner Wohnung durch Öffnen der Pulsader der linken Hand das Leben nehmen. Nachdem er sich eine leichte Verletzung beigebracht hatte, trat er seinem Vorkamere zurück und begab sich ins Krankenhaus.

### Dummdreißer vom Salentanz-Führer

Aus Weingarten bei Durlach wird uns geschrieben: In der des nationalsozialistischen Volksblattes "Der Führer" ist ein Artikel enthalten, der sich mit Vorurteilen befaßt, die sich im Salentanzbetrieb der Gemeindepartei Weingarten unter der Leitung des gemetenen Rechners August Seidl ausgeprägt haben. Den Artikel im allgemeinen wollen wir vorläufig nicht weiter ergehen. Das ist nach unsere Ansicht Sache des Vorsitzenden der Verwaltungsrats, des Herrn Bürgermeisters. Was uns vornehmlich auf Feder zu greifen, ist nachstehendes. Es heißt in dem Artikel unter anderem: "Die Sparte und auch die Umlagesabler haben wohl ein Anrecht auf klare Stellungnahme der Verwaltung. Man vertraut sich niemand an die Sache? Warum hat der soeben Volksfreund dazu geschwiegen, obwohl er doch sonst so viele Berichtigungen in Weingarten sitzen hat, um."

Dem Artikel im "Führer" können wir versichern, daß er irrt, wenn er meint, es hätte uns an Mut gefehlt, die Sache in der Presse zu behandeln. Diesen zweifelhaften Ruhm, die Sache, welche bis jetzt noch nicht in allen Teilen durchgearbeitet in der Zeitung zu erörtern, müssen wir schon anderen, gewislosen Leuten, überlassen. Unsere Genossen im Gemeinderat der Bürgerausfchuh haben durch ihr Auftreten in Bezug auf die Salentanzangelegenheiten bewiesen, daß sie keine persönlichen Interessen gegenüber dem Sparsassenrechner kannten. Den fortwährenden Bemühungen der sozialdemokratischen Partei war es zuzuschreiben, wenn die Sparsasse endlich dorthin verfrachtet wurde, wohin gehörte, aus Rathaus. Den entscheidenden Drängen der sozialdemokratischen Partei war es zuzuschreiben, wenn der Rechner wenigstens in der letzten Zeit seiner Rechmerrätigkeit die Dienststunden einzeichnen einrichtete. Mit welchen Gefühlen diese Stellungnahme des Sparsassenrechner aufgenommen wurde, brauchen wir hier nicht weiter zu erläutern. Aber einen Mann, der bei jeder ihm vorliegenden Gelegenheit seine antirepublikanische Gesinnung durch Herausbringen von Schwarz-weiß-rotten Fäbne bekundete, einen Mann, der über die von der Regierung für langjährige treue Dienste bei einem mehrfachen verlebene Ehrenzeichen sich äußerte, so lange diese Anerkennung am Ruder wäre, würde er keine Auszeichnung annehmen. Diese Resolutionen hat er lange er nicht, einen Mann, der die Sparsasse in der höchsten für den Artikelreiber des "Führer" oder der ihm nachstehenden Kreisen Grund, nicht zu nützen. Denn der gemetene Sparsassenrechner hand und seiner Gesellschaft näher als uns. Was uns davon abhielt, die Sache in der Presse zu behandeln, war ein Gebot der Anständigkeit, welches wir auch dem politischen Gegner gegenüber anwanden. So lange die Angelegenheit noch nicht vollständig geklärt ist, werden wir sie dort behandeln, wo sie behandelt werden muß, und zwar auf dem Rathaus. Wenn einmal die Sache öffentlich in der Presse zu behandeln, werden wir es schon hören lassen.

Nicht müssen wir dem Artikel geben, wenn er meint, die Stelle des neuen Rechners hätte ausgeschrieben werden müssen. Dieses Unterlassen trifft jedoch nicht die sozialdemokratische Partei im Gemeinderat. Soweit wir unterrichtet sind, haben wir den Antrag auf Ausschreiben gestellt, jedoch ohne Erfolg. Wir werden diesen Antrag bei der nächsten Sitzung des Gemeinderats Herrn Seidl geklärt.

Im übrigen können wir das Gefühl nicht los werden, daß der Artikel im "Führer" nicht aus Empörung über das Verhalten des selbst geschriebenen wurde, sondern aus ganz egoistischen Motiven. Würde ein gewisser Remond auch ohne Ausschreiben der Sparsasse Weingarten gemorden, wäre der Artikel im "Führer" nicht erschienen.

### Eidesreform

Der Strafrechtsausfchuh befahte sich mit der Eidesreform, vor allem auch auf Einkünfte der Eidesabnahmen binneht.



Für alles Feine das Sie selbst behutsam waschen!

- Cröpe de Chine
- Cröpe Georgette
- Chifon
- Trikofeide
- Robfeide
- Kunstfeide
- Bariff
- Mull
- Leinen
- Wolle

Die zarten, farbenfreudigen Gewebe des täglichen Bedarfs leiden durch scharfe Waschmittel und hartes Reiben. Sie alle lassen sich nur mit Lux Seifenflocken schonend reinigen und wie neu erhalten. Kunstseide erheicht beim Waschen besondere Sorgfalt. Meiden Sie vor allem scharfe Waschmittel, denn sie rauben dem zarten Gewebe Farbe, Glanz u. Festigkeit. Der milde, lauwarme Schaum der Lux Seifenflocken wirkt auf Kunstseide wie ein Wunderbad. Man braucht sie hierin nur einfache auf und niederzudrücken, und sie wird wieder wie neu. Sie sind nur in den bekannten zu 50 u. 90 Pf. erhältlich.

Führende Kunstseide-Erzeuger, wie Bemberg und die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken in Elberfeld empfehlen zum Waschen von Kunstseide nur Lux Seifenflocken

# LUX

## SEIFENFLOCKEN

SUNLICHT MANNHEIM

**Wohnzimmer-Bilder** Elegante Straßen-Gesellschafts-Kleider, Figur 42-44, preiswert zu verkaufen. Gartenstraße 52 L. rechts

**Kinderrwagen** wie neu, tolle ein Stück billig abzugeben. Göglerstr. 6 III, 10418.

## Gardinen-Woche

vom 3. bis 11. März

Wie alljährlich veranstalten wir zum Frühjahrs-Anfang einen großen Sonder-Verkauf von Gardinen und Dekorationen, der für Neueinrichtung u. Ergänzung der Wohn-Ausstattung sowie auch für Hotels, Pensionen, Gaststätten etc. als günstigste Einkaufs-Gelegenheit nicht genug empfohlen werden kann. Wir bringen nur ausgesuchte Qualitäts-Güter in den jetzt so begehrten neuen Musterungen.

Landhaus-Gardinen Tüll und Voile	1.75 1.25	-95	Halbstores Tüll und Stampfe	2.45 1.25	-85
Scheiben-Gardinen neue Muster	1.85 -88	-40	Tüll-u. Etamin Garnituren 3 tellig.	6.75 4.25	2.60
Spannstoffe ca. 160 cm br., weiß und ebru	2.25 1.95	1.65	Madras-Garnit letzte Neuheit	6.25 4.50	2.95
Mulle weiß und bunt, Indanthren 80-120 cm breit	1.75 1.30	-95	Seiden-Dekorationsstoffe Aparte Neuheiten	6.25 4.50	3.50
Voll-Voile bedruckt, Indanthren 85/100 cm, 2.15	4.50 3.50	3.50	Dekorations-Ripse 180 cm br. Indanthren-Farben	6.75 8.90	3.50
Madras hell und dunkel, 130 cm breit	3.20 2.80	1.60	Tüll, Etamin-u. Waffelbettdecken in allen Preislagen.		
Möbelstoffe			Bettvorlagen		
Möbelstoffe	1.85		Jute-Vorlag.	1.25	
Gobelinstoffe	3.75		Jute-Läufer	2.50 2.10	1.25
Wachstuche 85/100 cm, 2.15	1.75		Bouclé-Vorl.	4.80	
			Bouclé-Läufer	6.75 4.90	2.10
			Wollplüsch-Vorl.	10.75 9.50	8.50
			Linoleum-Läufer	4.10 2.25	2.10
			Decken		
			Wach-Deck	1.65	
			Tisch-Deck	6.90	
			Diwan-Deck	7.50	

## W. Boländer

Probieren Sie bitte die milden hocharomatischen Feinschnitte

Europa	Rot Nr. 40	Silber Nr. 40	Gold Nr. 50	1. Cedernholz Nr. 60	Meister Tabak Nr. 60
--------	------------	---------------	-------------	----------------------	----------------------

Sie sind unerreich an Güte.

Reinheitskontrolle Ebnar & Kramer, Wiesloch (Baden).







# Gloria-Palast

am Rondellplatz

Heute unwiderruflich letzter Tag  
des bedeutsamsten Films der Weltgeschichte

## Der Weltkrieg

Der Film vom Schicksal des deutschen Volkes

Ab morgen Sonntag  
**Unser größter Trumpf**

Erstaufführung  
eines Meisterwerkes, welches nach dem Urteil der  
Berliner Tagespresse als  
**Europas schönster Film**  
zu bezeichnen ist



## Der Gefangene einer Kaiserin

(Der Schachspieler)

Die seltsamen, abenteuerlichen Erlebnisse an  
Hofe Katharinas der Großen  
Nach dem in der „Berliner Morgenpost“ und in  
der Sammlung „Romane der Welt“ (Herausgeber:  
Thomas Mann) erschienenen Roman von Dupuy  
Mazuel

Das prächtige 18. Jahrhundert, dessen Abbild wir  
im Laufe des Filmes in dem zerrissenen Polen  
und am Hofe der Großen Katharina II. sehen, ver-  
leiht der spannenden Begebenheit eine Größe,  
einen Luxus, eine Bewegtheit der Massen, eine  
Reichhaltigkeit der Ausstattungen, wie sie bisher  
in den Annalen des Films unerreicht dasteht. Der  
Film, in dem 6000 Kavalleristen und über 8000  
sonstige Komparsen mitwirkten, wurde mit einem  
Kostenaufwand von mehreren Millionen Mark her-  
gestellt u. bildete monatelang das Tagesgespräch  
von Paris, London und Berlin

### Sofortige Hilfe

bei Rheumatismus, Ischias,  
Gicht, Nervenleiden etc

Kostenlose Auskunft

Heilkundige L. Engelhard

Karlsruhe Gartenstr. 11. III.

Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen

höchste moderne Formen  
in prima Qualität mit  
großer Auswahl, ästhetisch  
billig zu verkaufen.

SITZLER

Obeliskstr. 1 u. 2, 4, 6, 8  
Kubisa-Straße 17

### Residenz-Lichtspiele Waldstraße

Heute

Ein Emil Jannings-Film

## Der Weg allen Fleisches

Ferner: Das interessante Beiprogramm

Nur am Sonntag vormittag, präzise 11<sup>00</sup> Uhr

## Die Eroberung der Luft

Der große deutsche Fliegerfilm  
Von Ika us bis heute

Der Film enthält Originalaufnahmen die aus dem Reichs-  
archiv zur Verfügung gestellt wurden. Diese Aufnahmen  
werden hier zum ersten Male der Öffentlichkeit gezeigt.

Flugtechnische Beiräte: Dipl. Ing. Manigold  
Wissenschaftliche Gesellschaft für Luftfahrt  
Rittmeister Bolle Deutsche Verkehrsflieger-Schule  
Mark 0.80, 1.- und 1.50

Lehrer sowie Studierende erhalten Ermäßigung

# BEHAGLICHKEIT

im Heim schaffen schöne Gardinen, weiche Teppiche  
und blanke Linoleum-Fussböden. Ein jeder kann sich  
jetzt elegant u. wohnlich einrichten, dank unserem grossen

**Sonderverkauf in Gardinen, Teppichen, Linoleum**  
von Samstag, den 3. März bis Montag, den 12. März

Nur gediegene Qualitäten in reichster Auswahl kommen außergewöhnlich preiswert zum Ver-  
kauf. Die Vielseitigkeit mod. reizvoller Innendekorationen zeigen Arbeiten unserer eig. Ateliers

### Gardinen

- Garnituren 3 teilig, Etamine und Tüll 19.50 bis 2.90
- Garnituren 3 teilig, hell Madras, in allen Breiten 14.50 bis 2.95
- Garnituren 3 teilig, dunkelgründig, Schals 95/100 cm 18.50 bis 12.50
- Voile-Dekorationen 3 teilig mit Volants 16.75 bis 14.50
- Mull-Dekoration reich verarb., gemustert, Querbehang, Doppel-Vol., Garnitur 3 teilig 24.00
- Dekorationen schweizer Voll-Voile Doppels-Voile farbige Volants, Behänge 19.75
- Dekorationen (für Speise- und Herrenzimmer, in Kunstseide und Rips 33.00 29.00 bis 19.50
- Halbstores Etamine 7.50 bis 0.60
- Halbstores Flief., reich gemust., 19.50 bis 6.50
- Halbstores Florentiner Tüll, die Neuheit 18.75 bis 16.50
- Halbstores vom Meter, in Tüll und 2.90 an
- Halbstores Etamine Meter von 2.90 an
- Vitragen in Tüll und Etamine Mtr. von 32.7 an
- Gardinen vom Stoff, in allen Breiten Mtr. 1.90 1.20 bis 0.90
- Gardinen-Mull zettelt u. gestreift Mtr. 1.30 bis 0.90
- Spann-Stoffe für Scheiben-Gardinen Mtr. 1.30 0.90 bis 0.70
- Spann-Stoffe extra breit, zum Anfertigen von Gardinen, Neuheiten Mtr. 2.90 2.50 1.90 bis 1.50
- Landhausgardinen Etamine m. Volant 60-70 cm breit Mtr. 1.20 0.95 0.75 bis 0.50
- Landhausgardinen schweiz. Vollvoile, mit Einsatz u. Spitzen, 70 cm breit Mtr. 1.85 bis 1.85
- Rupfen 130 cm breit Mtr. 1.10 bis 0.90
- Vorhang-Köper 130 cm breit Mtr. 2.10 1.80 bis 1.50
- Matratzen-Drelle 120 cm breit Mtr. 2.90 2.30 bis 1.60
- K'Seidenstoffe in allen mod. Mustern u. Farben Mtr. 8.50 bis 3.50
- Dekorations-Ripse un- und gemustert andanthren, 130 cm breit, Mtr. 4.75 4.25 bis 3.40
- Dekor.-Ripse Flamme „Die große Mode“ 130 cm Mtr. 8.90 bis 7.50

### Teppiche

- Haargarn-Teppiche der prakt. Teppich Gr. 165/235 200/300 250/350 300/400 Pr. 43.- 68.- 98.- 134.-
- Wollplüsch-Teppiche schöne Perserart Gr. 200/300 250/350 300/400 Preis 69.- 98.- 135.-
- Wollplüsch-Teppiche Marke Halbmonat der Qualitätsteppiche Gr. 165/235 200/300 250/350 300/400 Pr. 61.- 92.- 113.- 187.-
- Velour-Teppiche Kronentabakart., äusserst solide Gr. 165/235 200/300 250/350 300/400 Pr. 67.- u. 57.- 95.- u. 85.- 145.- u. 132.-
- Velour-Anker-Teppiche der bekannte Qualitätsteppiche Gr. 200/300 250/350 300/400 Pr. 143.- 232.- 318.-
- Tournay-Teppiche der beste u. gediegsame Teppich Gr. 200/300 250/350 300/400 Pr. 165.- 245.- 325.-
- Bett-Vorlagen ca. 500/100 Gute gestreift u. gemustert Haargarn Gr. 200/120 50/110 Tapestry 20/110 Pr. 2.70 1.90 u. 0.90 4.95
- Bett-Vorlagen Velour mit Franzen Gr. 50/120 50/110 Tapestry 20/110 Pr. 8.90 7.50 4.20

### Linoleum

- Druck-Linoleum 200 cm breit fehlerfrei, 1 Meter Gr. 200/300 250/350 300/400 Pr. 3.25 3.00 u. 2.80
- Druck-Linoleum 200 cm breit, 3.00 u. 2.80
- Inlaid-Linoleum aus-rang. Must. fehlerf., 1 Meter Gr. 200/300 250/350 300/400 Pr. 6.40 5.70
- Linoleum-Druck-Läufer breite 60 70 90 110 130 Pr. 2.15 2.35 3.20 3.95 4.80
- Linoleum-Druck-Teppiche feiblerfrei Gr. 150/250 200/250 200/300 250/350 300/400 Pr. 12.50 21.- 24.50 41.- 55.-
- Linoleum-Druck-Vorlagen Gr. 45/60 67/90 67/110 67/130 Pr. 1.20 2.40 3.20

### Extra-Anfertigung

von Gardinen u. Dekorationen nach besond. Entwürfen für jede Art Fenster. — Auf Wunsch Anbringen v. Dekorationen durch d. Hausdekorateur

### Orient-Teppiche

hervorragend schöne Exemplare, gediegene Ausarbeitungen, in prachtvollen Farben und in allen Größen

# KNOPE

## Zum Elefantent

Empfehle meinen gut bürgerlichen  
**Mittag- und Abendtisch**  
in und außer Abonnement  
Abonnenten erhalten Vorzugspreise

Jeden Samstag ab 8 Uhr und Sonntag ab 4 Uhr  
das früher so beliebte  
**Familien-Konzert**

Eintritt frei Um geneigten Zuspruch bittet: Aug. Anit

Ferner empfehle ich meinen geräumigen Saal, 280 bis 300 Personen fassend, für Vereine Versammlungen und sonstige Veranstaltungen 2224

Drucksachen aller Art liefert schnell und billig  
Verlag v. Dr. K. Volksgaude & M. H.

## BADISCHE LICHTSPIELE KONZERTHAUS

Samstag, 3. bis Mittwoch, 7. März. 20.15 Uhr  
Samstag und Mittwoch auch 16 Uhr  
Sonntag, 4. März 16 und 20 Uhr

## Götz von Berlichingen

Der Mann mit der eisernen Hand  
mit Eugen Klöpfer in der Titelrolle  
Musikbegleitung: Polizeikapelle  
Preise, Vorverkauf und Ermäßigungen w. ablieh











Karlsruher Polizeibericht

Selbsttötungsversuch. Ein verheirateter 28 Jahre alter Versicherungsinspektor versuchte sich in der vergangenen Nacht in seiner in der Weststadt gelegenen Wohnung mit Gas zu vergiften.

Eine Mahnung zur Vorsicht. Ein Radfahrer kam Ecke Kriegs- und Ritterstraße mit seinem Fahrrad in die Straßenbahnspuren, was zur Folge hatte, daß er zu Boden stürzte und demobilisiert liegen blieb.

Wegen erschwerter Körperverletzung gelangte ein lediger 22 Jahre alter Maurer von Bruchhausen zur Anklage, weil er in einem hiesigen Betriebe einem ledigen 23 Jahre alten Hilfsarbeiter aus Württemberg nach vorausgegangenem Mißgeschick sein Gehalt für eine Bierflasche auf den Kopf schlug, und ihn so erheblich verletzte, daß er eine stark blutende Wunde davontrug und sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Aus den Vororten

Rintheim

Sozialdemokratische Partei. Heute abend 8 Uhr findet im Nebenraum des Gasthauses zum „Schwanen“ unsere Generalversammlung statt. Die Genossin St. I. spricht über das Thema: „Die geschichtliche Entwicklung der Ehe“.

Veranstaltungen

Klavierabend, Viktor Dinand. Der Pianist Viktor Dinand, der Leiter der Mannheimer Musikschule wird am Mittwoch, den 7. März 1928, abends 8 Uhr, vier einen Klavierabend in den vier Jahreszeiten veranstalten. Herr Dinand, der hier kein Fremder ist, verfügt über ein staunenswertes Gedächtnis und vornehmen, plastischen Anschlags. Derselbe ist aus seinen vorläufigen Konzerten hier bekannt und hat wiederum ein ausserwähltes Programm gewählt.

Wie bleibt es jung und gesund? Die Möglichkeit der Verlängerung in gewissem Maßstab kann nicht geleugnet werden. Jede erfolgreiche Behandlung einer chronischen Krankheit ist mit Verlängerung verbunden. Was wollen unsere Klimaturen, unsere Löss- und Ackerfrucht anders als Aufrechterhaltung der Lebenskraft - Verlängerung. Und alle die Blutreinigungsmittel sind zugleich Verlängerungsmittel. Die Bedeutung solcher auf realer Basis beruhender Maßnahmen für das Leben des Einzelnen, wie für die ganze menschliche Gesellschaft erhebt am besten, wenn wir uns den Aufschwung vergegenwärtigen, den das Babelwesen, die Gymnastik und die auf natürlichen Gesetzen beruhende Kinetik in den letzten Jahrzehnten angenommen hat.

Lichtspielhäuser

Gloria-Palast, am Neckertal, bringt ab morgen Sonntag den europäischen Großfilm „Der Schachspieler“, dessen Hauptdarsteller ein Automat ist. Ein solcher Schachautomat wurde tatsächlich im Jahre 1769 von einem Ungarn, dem Ritter von Kempelen, der damit ganz Europa bestellte, erfunden.

Wahlsche Lichtspiele. Der Beginn des 16. Jahrhunderts sah Deutschland in einer schweren Stunde. Die Kaiserlichen, Ritter und Burgherren jagten sich durch die Lande hin, brandschlugen die Kaufleute und bedrückten die Bauern. Viele rebellische Städte und aufständische Fürsten schloßen sich der kaiserlichen Oberhoheit an. Eine treffende Schilderung der damaligen Zeit gibt uns der Film „Die Schlacht bei Mühlhausen“.

Die Lichtspieltheater (Wahlsche) folgen im neuen Programm den großen Genossenschaftsfilmen „Der Weg aller Menschen“ nach dem Schaubild „Von Morgen bis Mitternacht“ von Georg Kaiser, der vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht für künstlerisch wertvoll anerkannt ist. In originellen Bildern wird hier eine tragische Sozialdramatik in der Spanne eines einzigen Tages vorgeführt.

Devisennotierungen (Mittelfuß)

Table with columns for location (Amsterdam, London, Paris, Brau, Schweiz, Spanien, Stockholm, Wien) and exchange rates for 1. März and 2. März.

Aus Mittelbaden

Bruchsal

Sitzung des Bürgerausschusses. Am 29. Februar fand eine Bürgerausschusssitzung statt, die von 69 Mitgliedern besucht war. 3 Vorlagen standen zur Beratung. Als 1. die Verlegung der ersten Bruchsaler Herdfabrik G. m. b. H. in das Industriegebiet.

Stadttrat Belsa trat ebenfalls für die Vorlage ein. Stadttrat Straus behandelte insbesondere die juristische Seite der Frage, vor allem hinsichtlich der Einstellung von arbeitslosen Bruchsaler Arbeitern.

Vorlage 2 betraf Erwerbung von Grundstücken aus der Konsumkasse der Firma Strauße u. Federbusch, im Gesamtbetrag von 50 500 M. Es sprach hierzu Stadt. Biele und von sozialdemokratischer Seite Stadt. Koll für die Vorlage, die angenommen wurde.

Bretten

Bürgermeisterwahl. Am 9. März findet hier Bürgermeisterwahl statt, da die Amtszeit des Bürgermeisters Schemenau diesen Sommer abläuft.

Aus dem Murgtal

Gernsbach. Eine historische Begebenheit wurde auf Veranlassung des Bürgermeisters von Gernsbach vor völliger Vergessenheit bewahrt, denn es wurde in Erinnerung an das nur noch wenigen Freiheimern und Regierungstruppen und zum Andenken an die dabei Gefallenen ein aus einem mächtigen Granitblock behauenes würdiges Denkmal an der Stelle des evangelischen Friedhofes errichtet.

Kehl

Sozialdemokratische Partei. Die für Samstag, 3. März, angedachte Mitgliederversammlung des sozialdemokratischen Vereins wird eingetretener Umstände wegen um 8 Tage verschoben werden.

Letzte Nachrichten

Die Genfer Sicherheitstagung

Genf, 2. März. (Eig. Draht.) Das Redaktionskomitee der Sicherheitskommission und eine von diesem Redaktionskomitee gebildete Juristenkommission haben am Donnerstag und Freitag mehrtägige Sitzungen abgehalten.

Der allgemeine Einbruch der Teilnehmer an den Sitzungen ist der, daß vor allen Dingen von französischer und deutscher Seite auf eine Kompromißlosigkeit hingearbeitet wird, so daß die Verhandlungen nicht ganz ergebnislos sind.

Chamberlain bei Briand

Paris, 3. März. (Funkdienst.) Der englische Außenminister wird heute auf der Durchreise nach Genf in Paris mit Briand einen kurzen Meinungsaustausch über die Tagesordnung der bevorstehenden Genfer Konferenz haben.

Sösch wieder in Paris

Boßhafter v. Sösch ist wieder in Paris eingetroffen.

Studentenstreik in Warschau

In Warschau ist ein einseitiger Proteststreik der Studenten aller Hochschulen ausgebrochen, weil der Hauswirt des Polizeipräsidenten das Befehlen seines Hauses mit Wahlplakaten verbieten hatte.

Am Freitag sollte eine Art Streikerversammlung stattfinden. Der Polizeipräsident mochte deshalb den Rektor der Universität auf die Illegalität einer solchen Versammlung aufmerksam. Aber der Versuch, die Auffassung der Versammlung herbeizuführen, gelang nicht.

100 Millionen schwebende Schuld

Bavens schwebende Schuld beträgt zur Zeit 100 Millionen Mark.

Die sanfte Republik

Der wegen Anararchie auf die Republik suspendierte Professor von Moeller kündigte wieder Vorlesungen an. (Die Republik verzeiht schnell. D. Red.)

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Über Westeuropa und den britischen Inseln ist es wieder drückender geworden. Infolgedessen ist die frühere Hochdrucklage wieder hergestellt und der Fortbestand der vorübergehenden Bitterung gesichert.

Barometrische Bitterung für Sonntag, 4. März: Meist windig und trocken, schwache Luftbewegung, Nachfröste.

Antilcher Schneebereich der Badischen Landeswetterwarte

Beobachtungen vom Samstag, 3. März, vormittags 8 Uhr. Antilcher: plus 1 Grad, geringe Schneedecke, Stk und Bahn stellenweise. Feldberg: plus 1 Grad, 25 Zentimeter Höhe, gekürzt, Stk und Nebelbahn sehr gut.

Wasserlauf des Rheins

Schifferspiegel 98, gef. 9; Reich 200, gef. 8; Maxau 416, Mannheim 321, gef. 7 Zentimeter.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold läßt ab morgen, Sonntag, den 4. März, in der hiesigen Reichshaus-Gasse eine große Demonstration abhalten. Die Demonstration wird von 10 Uhr an auf dem hiesigen Ehrenfriedhof stattfinden.

Veranstaltungen des heutigen u. morgigen Tages

- Samstag, den 3. März: Bad. Landestheater: Wilm. Zum ersten Male. Von 18.30 Uhr ab. Bad. Lichtspiele: Götter von Verdingungen. Raqm. 16 Uhr und 20 Uhr.

Vereinsanzeiger

- Freie Turnererschaft. Sonntag, den 4. März, Beisitzung der Gedächtnisfeier (Volksrauertag). Treffpunkt um 10 Uhr im Lokal „Georgs Friedrieh“ (Nisch). F.A.K. Sonntag, den 4. März, morgens 8 Uhr. Der Turnverein in der Zentralhalle, 2234. Der Turnverein in der Zentralhalle, 2234. Der Turnverein in der Zentralhalle, 2234.

MAGGI'S Erbs-Suppe in Würfeln zu 13 Pfg. für 2 Teller eine feine Suppe! Includes image of a Maggi's soup cube box.



**Buchdahl-Betten**  
BUCHDAHL'S WAREN  
sind erprobt seit langen Jahren!  
**BETTEN**  
komplett, und alle Teile einzeln  
gut und billig  
kaufen Sie stets bei  
**Betten-Buchdahl**  
KARLSRUHE  
Kaiserstraße Nr. 164, Nähe Post

**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an meinem schweren Verleite, für die vielen Krankenbesuchen und das schöne Gedenken zur letzten Ruhestätte, sage ich auf diesem Wege allen meinen Angehörigen dank. Besonders danke ich meinen Arbeitskollegen, dem Holzarbeiter-Verein, sowie dem Zeitungsverein, die mir durch ihre Beiträge und Spenden die letzten Stunden erleichtert haben. Für die Kranzüberbringungen und letzten Ehrungen, die ich durch die vielen Freunde und Bekannten erhalten habe, sage ich ebenfalls herzlichen Dank. Meinem lieben Vater, dem ich meine letzten Stunden überlassen habe, möge Gott in seiner Barmherzigkeit einen ruhigen Tod schenken.  
Karlsruhe, den 3. März 1928.  
Widowin der verstorbenen Hinterbliebenen:  
Frau Lina Schön geb. Lab  
nebst Kind.

# SAMSTAG

bei

## BURCHARD!

*Innen-Ortinal*

Oberhemd Zellr, kariert und gestreift	8.90	8.75	7.90	6.50
Oberhemd Popeline, gestreift u. kariert, weiß u. beige-gründig	10.50	9.50		
Oberhemd Popeline, moderne Streifen und Karos	12.50	12.-	11.50	
Oberhemd weiß, mit kariertem Battsteinsatz und Umschlagmansch.	5.90			
Oberhemd weiß, mit Piquébrust und Umschlagmanschetten	8.50			
Oberhemd weiß, durchg. Battst.	9.50			
Oberhemd weiß durchg. Popeline, elegant kariert	12.80	11.50		
Oberhemd eleg. Smokinghemd mit feinen Fältchen, prima Qual.	11.50	11.-		
Stehkragen mit Ecken, Mako, 4 fach	1.-	0.50		
Stehumlegkragen moderne Formen	1.10	0.85	0.70	0.60
Stehumlegkragen "Dornbusch-Kragen" Das beste Bielefelder Fabrikat	1.10			
Selbstbinder Kunstseide, moderne Muster	0.95	0.75	0.60	0.45
Selbstbinder Kunstseide, neue Dessins	2.25	1.95	1.75	1.45
Selbstbinder reine Seide, aparte neue Muster	2.95			
Socken Baumwolle, einfarbig	0.35			
Socken Baumwolle, gestreift und gemustert	0.85	0.55	0.50	0.40
Socken Baumwolle, gemustert, elegant	1.70	1.45	1.35	
Socken Seidenfaser, uni	1.70			
Socken Baumwolle mit Kunstseide, bunt und schwarz-weiß	2.30	1.95		

Mein Gardinen-Verkauf dauert fort!

# BURCHARD

**STAR RASIERKLINGEN**  
**IN 3 MINUTEN GLATT RASIERT**  
sind Sie bei Verwendung des »Star«. Dieser Apparat hat sich glänzend bewährt. Um noch weiteren Kreisen Gelegenheit zu geben, die Güte der »Star«-Apparate u. Klinge zu erproben, gebe ich einen Original-»Star«-Apparat mit einer Klinge für 75 Pfg. ab. Beacht. Sie meine Schaufenster.  
**Ernst Kratz** Solinger Waldstr. 41  
Spezialist gegenüber der Hofapotheke  
Solinger Stahlwaren und Schleiferei

**Küchen**  
wunderschöne Modelle in hervorragender Ausführung  
**stauraum billig**  
abzugeben  
**Belegeneitskauf**  
Einzelne Küchenschrankenebenen sehr günstig.  
**Möbel- und Bettenhaus**  
**Krämer**  
Kaiserstraße 30.  
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Nach fünfjähriger Tätigkeit an der Universitätsklinik Freiburg und am städt. Krankenhaus Konstanz und nach siebenjähriger Tätigkeit als Leiter eines Röntgeninstituts in Konstanz habe ich mich in Karlsruhe niedergelassen und bin als Privatassistent des verstorl. Röntgenchirurgen Herrn  
**Dr. med. Hans Wirth**  
in dessen Praxisräumen  
**Stefanienstraße 7**  
ausg.  
**Dr. med. Theophil Rees**  
Facharzt für Röntgenologie.  
Arbeitszeit im Institut: 9-12, 2-5 Uhr  
Samstag nachmittag, Sonntag ausgenommen - Fernsprecher 847.

**Kostenlose Beratung**  
in allen Gesundheitsfragen  
erteilt die  
**Beratungsstelle** der Homöopathen  
G. m. b. H.  
Orig. Dr. Wirz  
2217  
Sprechzeiten: Bachstraße 32 p  
Wochentags (außer Samstags)  
vorm. 11-12, nachm. 3-4 Uhr

**Bauarbeiterlehrlinge.**  
Bei Abschluss von Lehrverträgen für die Erlernung eines Berufes des Baugewerbes werden die Eltern gebeten, die im Zeitvertrag für das Baugewerbe festgesetzten Entschädigungen für Lehrlinge mit aufzunehmen. Nähere Auskunft erteilt in allen Fällen gerne der Deutsche Baugewerksbund, Baugewerkschaft Karlsruhe, Schulgäßchen 16, Hinterhaus, Zimmer 6.  
Der Vorstand. 2275

**Kinderwagen Klappwagen**  
kaufen Sie am besten und billigsten im ersten Spezialgeschäft  
**J. Hess**  
Kaiserstraße 123.  
Verband nachschwärts

## Qualitäts-Möbel sind billig bei Marx am Marktplatz

**Genesungsanstalt.**  
in sehr g. Luft, wie neues, modern, billig zu vermieten. 24 II. 1928.  
Kaiserstraße 66 S 220

Die Ausdauer ist der halbe Weg zum Erfolg. Ausdauer müssen Sie auch im Intierieren besitzen, wenn Sie mit größerer Gewisheit den Erfolg buchen wollen.

Billige Preise in Arbeitslohn  
1616  
Streichlösen  
Zigaretten  
Rancher-King  
Monteur-Anzüge  
Wandlader  
Lodenjoppen  
Kuchen, Berufskleiderfabrikation  
Schlagenfrage 36  
Karlsruhe.

**Zur Konfirmation**  
die gute Uhr von Carl Diehl  
Kaiser-Allee 7, Mühlburger Tor (Neubau)  
Reichhaltige Auswahl in Uhren, Gold- und Silberwaren aller Art  
Bestecke, Eheringe - Reparaturen  
Bei Vorzeigen dieser Anzeige 5% Rabatt. Ratenkaufabkommen.

**Marine-Garderoben, Heeres-Bestände und Gelegenheitskäufe**  
Aus meinem Niederlager gebe ich nur neue Ware

**15000 Militärpferdedecken**  
neue Ware, hell u. dunkel, schwere Originalware, Stück 5.50, 3 Stück 15.-  
Militär-Schlafdecken, neue, große, St. 12.50, 3 Stück 37.50. 1 Partie fast neue des infizierte Schlafs- und Pferdedecken, Stück 10.-, 700 neue Pferdedecken (Schlafs) ca. 220/200 cm, Stück 7.50, 3 Stück 22.50.  
Pferdedecken, losgerichtet, rotbraun u. Schwanenriemen, St. 10.-, 11.50, mit doppelseitigen Verdeckelungen St. 12.-, 13.50, 15.-  
Militär-Pferdedecken, wenig gebraucht, auch als Karagoanidoneer geeignet, Stück 2.-, 3 Stück 6.-, Größe circa 140/180

**5000 Schlafdecken**  
in wunderbaren Farben, Blumen- und Streifenmuster, Stück 3.-, 4.-, 5.-  
Schlafdecken, sametartig, wunderbar gestreift, Stück 5.- und 6.-  
Wolldecken, schwere Ware, volle Größe, weiß mit roten Streifen, sametartig und reifarbig, Stück 12.50, 15.00, 18.-

**25000 Stk. Taschentücher**  
in weiß, weiß gestreift, sowie bunt, 1/2 Duzend St. 2.-, 2.50, 3.-  
Näherer-Zuschnitt, Kerneberle, Sorcall u. Chevreux Gr. 34-37, St. 6.-  
Polkäfte, circa 1200 Gr., Stück 1.50

**Für Arme und Bedürftige:**  
Ein Duzend Strickweilen, wenig gebraucht, 3 Stück 5.-, alle Größen vorhanden

**Städtische Sparkasse Karlsruhe**  
Unsere Kassen und Konten sind nunmehr untergebracht:

Sparkasse	Marktplatz
Hauptkasse	Marktplatz
Hinterlegungsabteilung	Marktplatz
Girokasse	Marktplatz
Abgabe der Benachrichtigungen	Marktplatz
Giro-Abteilung	Marktplatz
Scheckbüro	Marktplatz
Aufwertungsabteilung	Marktplatz
Geschäftsleitung	Marktplatz
Sekretariat	Marktplatz
Hauptbuchhaltung	Marktplatz

Städtisches Sparkassenamt

**FAHRRAD**  
bedarf jetzt der Wiederinstandsetzung, bringen Sie es doch unverzüglich in meine sachmännlich geleitete Werkstatt!  
Sernid, mit Unterputzerg, beste dauerhafte Emailierung, reichlichere Speichen! Solide Arbeit u. Preise  
**P. Bernards**  
Passage 56  
Ede Mademiststraße

**Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter**  
Ortsverwaltung Karlsruhe  
Die Mitglieder unserer Organisation beteiligen sich an dem morgigen Sonntag, den 4. März, vormittags 10-11 Uhr auf dem Friedhof Pfaffenbühl  
**Volkstrauertag**  
Treffpunkt 10 1/2 Uhr in der Parkstraße.  
Die Ortsverwaltung  
H. Koch

Apple, Käufer über Anzahl in Kontost. Hof  
Teppich Agay & Gluck  
Frankfurt a. M. 1927  
Schreiben Sie sofort

Gehöranhang für Karte  
Stur zu kaufen gesucht.  
Offerten unter Nr. 2160 an das Volksfreundbüro.  
**Trauerbriefe**  
steuert schnell und billig  
Verlagsgesellschaft  
Volksfreund G. m. b. H.

**Sozialdemokratische Partei Karlsruhe**  
**Volkstrauertag 1928**  
Die Partei beteiligt sich auch dieses Jahr an der Gedächtnisfeier des Reichsbanner. Aufstellung 10.15 Uhr, in der Parkstraße hinter der Parteifähne  
Zu zahlreicher Teilnahme wird aufgefordert  
Der Vorstand: Kofbach

**Textil-Hofacker, Kiel**  
Kannonsverkauf ab St. 10.- portofrei.  
Annonce erscheint nur einmal!

**Pädagogium neuenheim-Heidelberg**  
Gymnas u. Realklassen: Sexta b. Reifeprüfung, Familienheime, Prüfungsort.



